

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 38 (1951)

Heft: 18: Zeichnen im Religionsunterricht ; Neuaufbau der Grammatik an der Mittelschule

Artikel: Unterrichtsblätter für Biblische Geschichte

Autor: Eigenmann, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Erhöhung des neuen Budgets auf Fr. 800 000 begegneten keine Schwierigkeiten mehr. Mit der Eröffnung des Molliserkanals am 8. Mai 1811, dem Ehrentag für die »Menschenretter Escher und Schindler« (Sehindler war auch Mitglied der Aufsichtskommission) galt Escher als Autorität für Flußverbauungen und wurde in den nächsten Jahren von verschiedenen Kantonsregierungen um Rat und Gutachten angegangen.

Während der Mediationszeit nahm das Werk seinen geordneten Fortgang. Im Sommer 1822, nach 14 jähriger Arbeit, sah Escher sein Werk im Schmuck beinahe gänzlicher Vollendung vor sich liegen. In einer Länge von 23 Kilometern war die vorher unbändige Linth nun in sicherem Kanalbett in den Zürichsee geführt. Aber

die Sümpfe, das harte Leben, die Anstrengungen hatten Eschers starke Körperkraft gebrochen. Im Oktober 1822 war er, von schwerem Leiden geplagt, zum letzten Male mit Aufbietung aller noch vorhandenen Kräfte, für die Vollendung tätig. Am Sonntag, den 9. März 1823, ging er zur ewigen Ruhe ein. Der Anerkennung und dem Dank des Schweizer Volkes für sein uneigennütziges, patriotisches Wirken, vor allem für das große Werk der Linthkorrektion, gibt ein von der Tagsatzung 1832 errichtetes Denkmal heute noch Ausdruck. Am Biberlikopf bei Ziegelbrücke steht auf eiserner Tafel:

Ihm danken die Bewohner Gesundheit,
Der Fluß den geregelten Lauf,
Natur und Vaterland haben sein Gemüt,
Eidgenossen! Euch sei er Vorbild!

UNTERRICHTSBLÄTTER FÜR BIBLISCHE GESCHICHTE

Von K. Eigenmann

Bereits haben die in der »Schweizer Schule« Nr. 16, vom 15. Dez. 51, erwähnten Unterrichtsblätter erfreuliche Aufnahme gefunden. Einige Anfragen machen folgende Ergänzungen nötig:

Die Blätter, aus gutem, beigeifarbenem Zeichnungspapier, haben das Format 14,5×21 cm und sind zum Einzelpreise von 7 Rp. zu beziehen, ab 100 Expl. zu 6 Rp., ab 500 Expl. zu 5 Rp. (Sammel-mäppchen aus starkem Photo-Halbkarton 15 Rp., einfachere Ausführung 10 Rp.).

Bis jetzt sind erschienen:

2 Karten des Hl. Landes (zum Einzeichnen von Ortschaften, Reiserouten und verschiedenen Begebenheiten),

Nr. 1 Jordantal und Gegend zwischen See Genezareth und dem Toten Meer und dem Mittelländischen Meer.

Nr. 2 Gegend von Nr. 1, Ägypten und Sinaihalbinsel.

Der verlorene Sohn Bestell-Nr. 101

Die Verkündigung der Geburt Jesu . . Nr. 102

Die Geburt Jesu Nr. 103

Der reiche Fischfang Nr. 104

Die wunderbare Brotvermehrung . . . Nr. 105

Das Leiden und Sterben Jesu Nr. 106

Der barmherzige Samariter Nr. 201



Der Pharisäer und der Zöllner	Nr. 202
In Vorbereitung sind:	
1 weitere Karte des Hl. Landes (Gegend der Karten Nr. 1 und 2, dazu syrisch-arabische Wüste bis zum Persischen Golf mit Euphrat und Tigris).	
Abrahams Nächstenliebe und Opfer des Melchisedech	Nr. 107
Gott prüft Abraham	Nr. 108
Des Moses Jugend	Nr. 203
Gesetzgebung auf Sinai	Nr. 204
Jesus überträgt Petrus das oberste Hirtenamt	Nr. 301
Herabkunft des Hl. Geistes	Nr. 302
Bekehrung des Saulus	Nr. 303

Der Verlagskommission gehören an: H. H. Kanonikus Martin Müller, Domkatechet in St. Gallen (Geistlicher Berater und Zensor); Rudolf Blöchl.

ger, Lehrer, Bruggen (St. G.), für die zeichnerische Darstellung; Paul Rohner, Lehrer, Schönenwegen (St. G.), und Karl Eigenmann, Lehrer, St. Leonhard (St. G.).

Bestellungen, Wünsche und Anregungen sind zu richten an: Karl Eigenmann, Vonwilstr. 29, St. Gallen, Tel. 071 3 17 56.

REDAKTIONELLES

Die Sparte »Volksschule« hat nicht nur in den letzten Nummern eine starke Ausweitung auf Kosten der andern Sparten erfahren dürfen, sondern wird demnächst mit einer neuen Sondernummer über ein Gebiet der Volksschulmethodik bedacht werden. Darum mußte in dieser Nummer ein kleiner Ausgleich geschehen.

Nn.

MITTELSCHULE

NEUAUFAUBAU DER GRAMMATIK AN DER MITTELSCHULE

Von Dr. J. Niedermann

Früher war ich der Überzeugung, eine gute Primarschule müsse Grammatik treiben, je früher, je besser, und ich äußerte zuweilen über die mangelhaften grammatischen Voraussetzungen, die die Gymnasiasten aus der Volksschule mitbrachten, meine Unzufriedenheit. Seitdem ich in die Primar- und Sekundarschule mehr Einsicht bekam, auch eigene Kinder in die Schule schickte und ihr geistiges Wachsen beobachtete, änderte ich meine Auffassung. Wie wenig Kinder, die uns in mancherlei Fragen durch die scharfe Logik ihrer Überlegungen überraschen, sind anderseits imstande, Regeln anzuwenden oder auf Grund von Regeln etwas zu schaffen, bzw. sich über irgend etwas auf Grund von Regeln zu kontrollieren. Diese Verbindung zwischen dem Subjekt Kind und dem Objekt Regel oder Sache spielt beim Schulkind noch nicht recht. Gewiß drängt die Großschreibung stärker zur Grammatik hin (Hauptwörter!). Gründe für

den Grammatikunterricht an der Primarschule finden sich in der Sondernummer angeführt, und insoweit wird ihnen die Oberstufe der Primarschule auch Rechnung tragen müssen. Wenn dem Schulkinde daneben etwas von der Schönheit und der Gesetzmäßigkeit der Sprache irgend einmal »erzählt« werden könnte, wie man ihm von den Naturschönheiten berichtet, wäre die »Sprachlehre« auch als Werterlebnis im Kinde verankert. Doch das Gymnasium tut gut, wenn es von sich aus auf die Forderung einer besondern grammatischen Vorbildung durch die Primarschule verzichtet, also bei seinen Anfängern nichts davon voraussetzt, sondern die Grammatik überhaupt neu aufbaut. (Nur die Rechtschreibung sollte sicherer eingespielt sein.) Dann kann sich die Primarschule nach ihren eigenen Bedürfnissen richten, die ja keinesfalls auf die Mittelschule hin ausgerichtet sind. Und die Mittelschule ist frei im ganz neuen Aufbau der Sprachlehre.